SONNTAGSPREDIGT

Sr. Sponsalis Flacke

„Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst. …“ (GL 448)

Seit ich zugesagt habe, die Predigt zu geben, schwirrt diese Liedzeile durch meinen Kopf.

Eine Woche haben wir gemeinsam studiert, uns bemüht einander zuzuhören, die notwendigen Übersetzungen abgewartet – manchmal ungeduldig, manchmal dankbar – haben uns unterhalten, manchmal auch die Stille genossen, ... einfach gesagt: mit allen Sinnen versucht, diese Tage und die Begegnungen in uns aufzunehmen.

Heute, am Ende dieser Woche, haben wir zwei Texte gehört, die viele von uns – gefühlt – schon tausendmal gehört haben, und vielleicht ist tausendmal auch nichts passiert, außer dass wir dachten: „ganz nett“, „kenn ich schon“, „och, nix Neues“, … Und ich habe mich gefragt, was diese Worte uns wohl jetzt, in diesem Moment, sagen wollen. Und zugegebenermaßen – erstmal ist gar nix passiert. Heißt das dann also, dass wir uns einfach damit zufriedengeben? Frei nach dem Motto „Der Text sagt mir grad nix, also weiter im Text?“ Aber was wäre dann mit der Bitte des Anfangs?

„Herr, gib uns Mut zum Hören …“

HÖREN ist der erste Sinn, der schon im Mutterleib aktiv ist. Der Fötus hat die Augen geschlossen, und auch die anderen Sinne „schlummern“ noch. HÖREN ereignet sich aber – der Herzschlag der Mutter, Stimmen der Eltern und Geschwister, Musik, Texte, ... werden geHÖRT, werden wahrgenommen. Mut braucht es dazu noch nicht. Das Baby ist geschützt im Mutterleib und darf einfach wachsen.

Im Weiteren ist es dann das GeHÖRorgan, das uns aufrecht stehen lässt, ohne zu wanken oder umzukippen. Kleines Organ mit großer Wirkung also. Und es gehört Mut dazu, seine Meinung zu vertreten und sich Dingen auch mal entgegenzustellen.

Und auf einer Intensivstation wird man immer wieder dazu aufgefordert, mit Patienten zu sprechen, selbst wenn sie im Koma liegen sollten oder zu schwach sind zu antworten – das HÖREN geschieht, es lässt sich nicht einfach abschalten und nach Belieben steuern.

Wir HÖREN immer! (Ob wir allerdings den Mut haben, aktiv hinzuhören oder uns einfach nur von Geräuschen berieseln lassen liegt an uns selbst.)

„Herr, gib uns Mut zum Hören, …“

Viele Heilige Männer und Frauen – auch in unserer Zeit – rufen immer wieder dazu auf, die Geister zu unterscheiden; nicht jedem Glühwürmchen oder Sternchen hinterherzulaufen, sondern sich durchzuHÖRen, durchzuglauben zu dem, der es von Anbeginn an gut mit dieser Welt und mit uns meint und nicht irgendwelchen eigenen Machtideen hinterherläuft.

Er ist es, der uns sagt, dass wir – Menschen, die den Mut haben, wirklich zu HÖREN – das Licht auf dem Berg und Salz der Erde sein können (vgl. Mt 5,13-14). Auch wenn uns in den Medien nur selten solche Menschen begegnen. Es braucht Mut zum HÖREN, es braucht Mut, den Anruf ernst zu nehmen für jemand anderen da zu sein, dem Leben Geschmack zu geben und Dunkelheiten zu erhellen. Und genau hier und jetzt gilt: „Herr, gib uns Mut zum Hören, auf das was du uns sagst."

Von Gott her ist eigentlich alles klar: „Fest stehen wird der Berg des Hauses Gottes als Gipfel der Berge und sich erheben über die Hügel, und zu ihm werden alle fremden Völker strömen. Und viele Völker werden gehen und sagen: ‚Auf, lasst uns hinaufziehen zum Berg Gottes, zum Haus der Gottheit Jakobs, damit sie uns lehre ihre Wege und wir gehen auf ihren Pfaden ...'" (Jes 2,2-3). ER ist es, der Menschen, die auf IHN HÖREN, zum Salz der Erde und zum Licht für die Welt macht – nicht wir uns selbst. Und damit ist auch jedes Machtgebaren als bloßes Schattenspiel entlarvt.

Wir haben schon jetzt und hier alles, was wir brauchen. Wir stehen schon mitten in der Gnade, mitten oben auf dem Berg; wir geben den Dingen Geschmack und wir leuchten. Also lasst uns den Mut haben, auf das zu HÖREN, was Gott uns sagt und dankbar dafür sein, dass er es mit uns wagt, und nicht aufhört, bis alles getan ist. Das ist unsere Hoffnung! – Amen.

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern und für Heimat

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

Bistum Osnabrück

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages